

Künstler zeigen: Tote Bäume retten Leben

Von Karl-Helz Hamacher 26.07.2011, 18:01

Gangelt-Kreuzrath. Die Würfel sind gefallen: die zehn Bildhauer, die an der Kunstaktion rund um die abgestorbenen Olivenbäume im Gangelter Ortsteil Kreuzrath teilnehmen, kommen allesamt aus Europa.

Die hochkarätig besetzte Jury mit Prof. Wolfgang Becker, Kurator und freier Kunstkritiker aus Aachen, mit der niederländischen Kuratorin und freien Kunstkritikerin Anne Berk, der Kunsthistorikerin Dr. Barbara Aust-Wegemund und dem österreichischen Bildhauer Johann Feilacher sah sich 200 Bewerbungen aus 37 Ländern an.

Die Auswahl fiel am Ende auf Lorna Green und Stephanie Carlton Smith aus Großbritannien, Simcha Roodenburg, Niederlande, Niall Walsh aus Irland, Emmanuel Bour aus Frankreich, Jorn Ronnau, Dänemark, Miroslaw Struzik aus Polen sowie auf die deutschen Künstler Petra Paffenholz, Brele Scholz und Jan Thomas. Versprochen wird, dass die Atmosphäre inmitten der knorrigen Olivenbäume vor der Kulisse der alten Ziegelei in Kreuzrath einmalig sei.

Die Teilnehmer sollen vom 1. bis 11. September unter freiem Himmel künstlerisch anspruchsvolle Skulpturen aus Olivenholz schaffen. Gespannt darf man dabei auf die Vorgehensweise eines jeden Künstlers sein. Mit Hilfe von Hebekränen, Podesten, Kettensägen und schließlich Feinwerkzeugen wird im Rahmen der «1. Internationalen Gangelter Skulpturenwoche» in der Öffentlichkeit Bildhauerkunst «zum Anfassen» demonstriert.

Winter nicht überstanden

Ursprünglich sollte aus den knorrigen Stämmen ein Olivenhain angelegt werden, doch die Bäume überstanden den Transport aus Portugal und den folgenden harten Winter nicht. So hatten der Initiator, Johannes Heinrichs, Geschäftsführer der Heinrichs-Gruppe, gemeinsam mit der Aachener Bildhauerin Brele Scholz, die Idee, das wundervolle Holz künstlerisch zu verarbeiten.

In Zusammenarbeit mit dem Verein «sculpture network» wurde die Kunstaktion ausgeschrieben. Vom Erfolg waren alle Beteiligten überrascht. Aus der ganzen Welt kamen über 200 Bewerbungen. Mit ganz individuellen künstlerischen Stilrichtungen werden sich die internationalen Bildhauer ab 1. September vor der Kulisse des beliebten Ausflugsziels, dem Eiscafe-Restaurant «Alte Ziegelei» in Kreuzrath, ihrer Aufgabe stellen.

Am Samstag vor dem Abschlusstag gibt es ein öffentliches «Happy together» mit der Musikgruppe Glenrock. Am Sonntag, 11. September, zeigt sich dann, dass die Veranstaltung natürlich im Zeichen der Kunst steht. Für Johannes Heinrichs ist es aber auch wichtig, dass möglichst viele der Skulpturen bei der öffentlichen Präsentation ab 13 Uhr verkauft werden. Rund ein Drittel des Verkaufserlöses fließt unter dem Motto «Tote Bäume retten Leben» an die Organisation «Partnerschaft für Afrika», dessen Vorsitzender Johannes Heinrichs ist.

Bau eines Waisenhauses

Mit dem Geld wird der Bau eines Waisenhauses für HIV-positive Kinder unterstützt. Die Werke werden bis zum nächsten Symposium ausgestellt und können erworben werden. Während am

Vormittag Dr. Günter Heidenhof von der Weltbank in Washington spricht, erläutert der ehemalige Leiter des Aachener Ludwigforums, Prof. Wolfgang Becker, das, was in den zurückliegenden zehn Tagen aus scheinbar totem Holz geschaffen wurde.

www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=1765577&_wo=Suche:Onlinearchiv

Künstler mit Kettensäge: Aus Olivenbäumen entstehen Skulpturen

Von Karl-Heinz Hamacher 02.09.2011, 17:45

Gangelt-Kreuzrath. Eine Kombination aus dem, was es einmal war, und dem, was man darin sieht, will Brele Scholz aus dem fast zwei Tonnen schweren Olivenbaum machen. Den hat sie sich extra vor ihr Arbeitszelt schaffen lassen. «Denn wenn man genau hinsieht, ist ja jeder der abgestorbenen Bäume eine Skulptur für sich», sagt die bekannte Bildhauerin aus Aachen, die zum Organisatorenteam des Bildhauer-Symposiums für Holzskulpturen in Olivenholz gehört.

Das Unternehmerehepaar Karin und Johannes Heinrichs hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen und sich mit «sculpture network» eine der bedeutendsten europäischen Plattformen in diesem Bereich zur Ausschreibung ausgesucht.

Aus über 200 Bewerbungen aus rund 30 Ländern hat eine vierköpfige Jury zehn Künstler ausgewählt, die bei der «1. Internationalen Gangelter Skulpturenwoche» tote Olivenbäume in Kunstwerke verwandeln sollen.

Am nächsten Sonntag, 11. September, geht die Veranstaltung mit der Prämierung und dem Verkauf der Werke zu Ende. Ein Drittel des Verkaufserlöses der Skulpturen wird in den Bau eines Waisenhauses in Tansania fließen, um HIV-positiven Kindern ein würdiges Leben zu ermöglichen.

Johannes Heinrichs hat den Vorsitz im Vorstand des Vereins «Partnerschaft für Afrika» übernommen. Ursprünglich sollten 160 Bäume aus Portugal hinter der «Alten Ziegelei» eingepflanzt werden, doch überlebten sie den Transport und den folgenden Winter nicht. Zusammen mit der Bildhauerin Brele Scholz entwickelte das Ehepaar Heinrichs eine kreative Vision: von nun an sollen jedes Jahr zehn Bildhauer eingeladen werden, um aus den teilweise 500 Jahre alten Olivenstämmen künstlerisch anspruchsvolle Skulpturen herauszuarbeiten. «Das hier ist ein Fest», zeigt sich Petra Paffenholz begeistert davon.

Für sie ist Olivenholz ein völlig ungewohnter Werkstoff. Eine «wehrhafte Oberfläche» habe dieses Holz, und sie wundert sich darüber, dass die abgestorbenen Bäume kaum noch Äste haben.

Der Titel ihrer Arbeit, «Wie im Himmel, so auf Erden», steht schon fest. Es kann nur sein, dass sich ihr Konzept noch ändert. Sie will versuchen, dass Holz anzubohren und tote Äste hinein zu stecken. Wenn das nicht klappt, will sie den Stamm komplett in ultramarin streichen. «Das wäre aber eine Schande für das Holz», zeigt sie sich begeistert von der Oberfläche. Quasi einer Pyramide gleich ist der Baum, den sich Jorn Ronnau ausgesucht hat. Der Däne will daraus einen Berg schaffen, auf dem es Spuren menschlichen Seins gibt. Ziel ist es, «eine Interaktion Natur - Mensch herzustellen». Er habe einen großen Respekt vor der Schönheit dieses Olivenbaumes, dem er teilweise mit der Kettensäge zu Leibe rückt.

Gar nicht bearbeiten, sondern nur säubern will Lorna Green aus Großbritannien ihren Baum. Den Baum hat Lee Thomson, Mitarbeiter von Johannes Heinrichs, ihr und den andern Künstlern mit dem Bagger in das Zelt geschafft. Lee's Sohn Jason geht Lorna Green dabei ein wenig zu Hand - er muss sich sein neues Handy verdienen. Lorna Green will Deutsch lernen und erklärt wortgewandt, dass ihre Arbeit «Blutbaum» heißen soll. Mittels roter Glastropfen, die sie selber geschaffen hat, soll

dem Ende des Baums gedacht werden.

Brele Scholz hat das, was sie machen will, schon beim Aussuchen in dem Baum gesehen. Ein Tango tanzendes Paar soll es werden, und viele der Gäste, die am ersten Tag den Weg nach Kreuzrath fanden, hatten schnell eine Vorstellung von dieser Idee.

Brele Scholz war schon einen Tag früher angereist und hatte bei der Organisation und den Aufbauten mitgeholfen. Auch sie zeigte sich erfreut, wie die Künstler in Kreuzrath aufgenommen wurden. Alle haben eine eigene Wohnung, werden bestens versorgt.

Die Kunstaktion dauert noch bis zum kommenden Wochenende. Die Künstler arbeiten grundsätzlich öffentlich, und Gäste sind herzlich willkommen. Rund um das Café «Alte Ziegelei» in Kreuzrath gibt es ausreichend Parkraum. Die hochkarätig besetzte Jury, die am Ende die Arbeiten bewerten wird, wird von Prof. Wolfgang Becker, Kurator und freier Kunstkritiker aus Aachen, angeführt. Am Sonntag werden die Skulpturen dann zum Verkauf angeboten. Ein Drittel des Erlöses der Skulpturen wird in den Bau eines Waisenhauses in Tansania fließen.

www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=1801410&_wo=Suche:Onlinearchiv

Kunstwerke aus Olivenholz bewundern

(hama) 08.09.2011, 16:36

Gangelt-Kreuzrath. Brele Scholz arbeitet an ihrer Skulptur, muss sich aber auch immer wieder um die organisatorischen Sachen des Bildhauer-Symposiums für Holzskulpturen in Olivenholz kümmern. «Alle bis auf Jorn Ronnau haben mir die Preise für ihre Skulpturen schon mitgeteilt», spricht Brele Scholz ins Telefon. Am andern Ende der Leitung wird die Abschlussveranstaltung am Sonntag vorbereitet.

Die ist am Vormittag geladenen Gästen vorbehalten und ab 13 Uhr auch der Öffentlichkeit zugänglich. Während Jorn Ronnau noch unterwegs ist und Blattgold für seine Skulptur besorgt, begrüßt Brele Scholz schon wieder Besucher an ihrem Zelt. Sie erklärt ihnen nicht nur ihre Arbeit, sondern berichtet auch, dass am Samstag die Werke aller Künstler auf der Wiese am Festzelt, das heißt zwischen den Arbeitszeiten und dem Bereich, in dem gefeiert wird, aufgestellt werden und für Besucher und Kaufinteressierte zugänglich sein werden.

Die zehn Olivenholz-Kunstwerke werden nicht versteigert, sondern zu den Preisen angeboten, die die Künstler festgelegt haben. 60 Prozent des Erlöses geht an die Künstler, 35 Prozent an den Verein «Partnerschaft für Afrika», in dem Johannes Heinrichs den Vorsitz im Vorstand hat, und fünf Prozent gehen an «sculpture network», eine der bedeutendsten europäischen Plattformen, über die die Ausschreibung gelaufen ist.

Über 200 Bewerbungen aus rund 30 Ländern haben vorgelegen, aus denen dann die zehn Künstler für die «1. Internationale Gangelter Skulpturenwoche» ausgesucht wurden. Da noch weit über 100 Olivenbäume in Kreuzrath stehen, soll die Veranstaltung fortgesetzt werden.

Während die Künstler die gute Idee, die Organisation und das «Kreuzrather Flair» loben, zeigen sich auch Karin und Johannes Heinrichs als Ausrichter sehr zufrieden. «Auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat, sind wir mit dem Besuch und den Arbeiten, die bisher entstanden sind, zufrieden», so Johannes Heinrichs, der die Sonntagsmatinee um 11 Uhr als Sprecher der Heinrichs-Gruppe vor geladenen Gästen eröffnen wird. Danach folgt ein Vortrag von Dr. Günter Heidenhof von der Weltbank. Ab 13 Uhr ist die Veranstaltung öffentlich, dann wird Prof. Dr. Wolfgang Becker (Aachen) sprechen und die Skulpturen präsentieren.

Schon am Samstag spielt in einer öffentlichen Veranstaltung die Gruppe Glenrock im Festzelt an der «Alten Ziegelei». Brele Scholz ist sich sicher, dass auch viele der teilnehmenden Künstler diesen Abend nutzen werden, um die Woche in geselliger Runde ausklingen zu lassen und auch noch einmal das Gespräch mit den Gästen zu suchen.

Viele Besucher nutzten in der Woche die Gelegenheit, den zehn Künstlern - viele davon über ihre Landesgrenzen hinaus renommiert - über die Schulter zu schauen. Nicht wenige waren Stammgäste, die sich täglich über den Fortschritt der zehn Skulpturen informierten. Was anfangs überhaupt nicht eingeplant war, wurde zu einem Renner: Die abgeschnittenen Holzstücke der Werke wurden gegen eine Spende für die Afrikahilfe abgegeben.

Während Brele Scholz wieder einmal ein paar Minuten des Ungestörtseins nutzte, um am hinteren Ende der kleinen Zeltstadt das «Tangopaar» weiter zu bearbeiten, hatte am ersten Zelt Simcha Roodenburg Besuch von einer Gruppe aus dem Seniorenzentrum Breberen, die im Rahmen eines

Ausfluges angereist waren.

«Tanzende Mädchen» heißt das Ensemble, das er seit gut einer Woche mit der Kettensäge bearbeitet und in einem deutlichen Kontrast zu der Scholz-Arbeit steht. Dazwischen finden sich acht weitere Künstler, auf deren Werke man gespannt sein darf.

www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=1807119&_wo=Suche:Onlinearchiv

Tote Bäume retten Leben in Afrika

Von Karl-Heinz Hamacher | 14.09.2011, 17:27

Gangelt-Kreuzrath. Viele emotionale Sätze und Momente prägten die Abschlussveranstaltung der «1. Gangelter Skulpturenwoche» rund um die «Alte Ziegelei» in Kreuzrath. «Dieses Land kann Menschen verändern», begann der Geschäftsführer der Heinrichs-Gruppe, Johannes Heinrichs, der zusammen mit seiner Frau Karin zu der Kunstaktion eingeladen hatte, von seiner ersten Reise nach Tansania zu berichten.

Er sei in eine Sprechstunde für HIV-positive Kinder gekommen und habe traumatisierte Menschen voller Traurigkeit gesehen. «Da überfällt einen die Scham», erzählte er mit Blick auf das Leben und die Versorgung in unseren Breitengraden.

«Mich hat Tansania verändert», berichtete er und erinnerte sich, dass von der großen Idee, mit 1000 Olivenbäumen aus Portugal den größten Olivenhain in Deutschland zu machen, wegen der strengen Winter nur totes Holz übrig geblieben war. «Die Bäume waren mir mit Blick auf die Afrikareise egal», so Heinrichs, der dann Anschluss an den Verein «Partnerschaft für Afrika» gefunden hat, viel Engagement investiert und mittlerweile dem Vorstand vorsteht.

Aber Andreas Joerissen und Brele Scholz brachten ihn auf die Idee, das Holz für seine Zwecke und für die der Kunst einzusetzen. «Tote Bäume retten Leben», war als Motto schnell gefunden, und die Aktion begann vor zehn Tagen. 35 Prozent des Verkaufserlöses der Kunstaktion gehen in das Afrika-Projekt für HIV-positive Kinder. «Es hätten leicht 100 Leute mehr sein können», so Heinrichs mit Blick auf die gut 100 erschienen Gäste im Festzelt.

Potenzielle Käufer hatte er eingeladen und machte gleich Nägel mit Köpfen: «Bert Wirtz, dabei habe ich unter anderem an dich gedacht», begrüßte er den Präsidenten der Aachener Industrie- und Handelskammer. Er sei ja «weltweit vernetzt» und könne vielleicht dafür sorgen, dass die Exponate an prägnanter Stelle ausgestellt und an den Mann gebracht werden können.

Zusagen für solche Ausstellungen bekam er von Bernd Krüchel (MdL) im Landtagsgebäude und von Klaus-Dieter Kroll von der Raiffeisenbank Heinsberg, der die dortigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen will. «Dieser Ort ist für Künstler ein Paradies», bedanke sich Brele Scholz, die zusammen mit «sculpture network» an der Organisation der zehntägigen Aktion beteiligt war, bei Karin und Johannes Heinrichs für die ebenso professionelle und herzliche Betreuung, die sie und ihre neun Künstlerkollegen erfahren haben.

Problem der Korruption

«Ich glaube, ihr hattet aber keine Ahnung, worauf ihr euch da eingelassen habt!» Tränenreich wurde es, als sich die Künstlergruppe bei Lee Thomson und dessen Sohn Dane bedankte. Ohne die beiden wäre die Aktion nicht so reibungslos abgelaufen.

Während Dr. Günter Heidenhof als Vertreter der Weltbank über das große Problem der Korruption und dem damit verbundenen Hemmnis für Investoren in Teilen Afrikas berichtete, erzählte seine Frau Friederike Heidenhof, die im geschäftsführenden Vorstand von «Partnerschaft für Afrika» sitzt, von der Arbeit in Tansania. Auch sie warb eindringlich um Unterstützung für dieses Projekt, das immer noch eine Finanzierungslücke aufweist.

Damit die geschlossen wird, machte sich Johannes Heinrichs auf, mit potenziellen Käufern zu verhandeln. Es waren schließlich zehn außergewöhnliche Arbeiten im Angebot, die zu ihrer künstlerischen Aussage auch noch eine ganz besondere Geschichte ihrer Entstehung erzählen können. Am Nachmittag traf Professor Dr. Wolfgang Becker aus Aachen ein und erläuterte vor einer mittlerweile großen Zahl an Gästen als Kunstkritiker die Arbeiten. Die jetzt angetretenen Künstler werden wohl im kommenden Jahr nicht mehr in Kreuzrath anzutreffen sein.

Johannes Heinrichs versprach Bürgermeister Bernhard Tholen, dass er seinen Teil dazu beitragen wolle, «Gangelt auch international bekannt zu machen». Die gleiche Aktion soll im kommenden Jahr wiederholt werden. Schließlich stehen noch weit über 100 Olivenbäume bereit, um totes Holz zu neuem Leben zu erwecken. Über den Erlös der Veranstaltung werden wir in Kürze berichten.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=1813155